

	<u>Seite</u>
Christa Krause Geburtsanzeige von Marx' Tochter Jenny	115
Rosie Rudich Einige Bemerkungen zum Artikel "Wo wohnte Friedrich Engels in Manchester?"	117
Publikationen zur MEGA (September 1979 - Juni 1981) (Holger Franke)	121
Aus dem wissenschaftlichen Leben der Marx-Engels-Abteilung (Januar 1980 - Juni 1981) (Ilona Hobusch)	131
Autorenverzeichnis	143

Bericht über eine Beratung der Mitarbeiter an MEGA-Bänden, die in der DDR vorbereitet werden

Am 17. Dezember 1980 fand im Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED, Berlin, eine Beratung der Mitarbeiter an MEGA-Bänden, die in der DDR wissenschaftlich vorbereitet werden, statt. Im Mittelpunkt der Beratung standen die Ergebnisse der Marx-Engels-Forschung und -Edition im Jahre 1980 und die Aufgaben des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften für 1981-1985. Prof. Dr. Heinrich Gemkow, stellvertretender Direktor des Instituts und Mitglied der Redaktionskommission der Gesamtausgabe, begrüßte herzlich die teilnehmenden Wissenschaftler der Marx-Engels-Abteilung des Instituts, der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg, der Humboldt-Universität Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Karl-Marx-Universität Leipzig, des Instituts für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Pädagogischen Hochschule "Dr. Theodor Neubauer" Erfurt/Mühlhausen sowie der Bibliothek und des Zentralen Parteiarchivs des Instituts.

Prof. Dr. Erich Kundel, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rats für Marx-Engels-Forschung der DDR, Leiter der Marx-Engels-Abteilung des Instituts und Sekretär der Redaktionskommission der Gesamtausgabe, gab in seinem Referat Einblick in die bisherigen Forschungsergebnisse. Dabei wurden inhaltliche Probleme aller 13 erschienenen und 17 in Bearbeitung befindlichen MEGA-Bände erörtert. Er behandelte dann die Aufgaben, die entsprechend dem Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften in den achtziger Jahren auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung zu lösen sind. Dabei kommt es insbesondere darauf an, die wissenschaftliche Qualität jedes einzelnen MEGA-Bandes zu sichern, das theoretische Niveau der gesamten Marx-Engels-Forschung und -Edition weiter zu erhöhen und ihre Ergebnisse für die ideologische Klassenauseinandersetzung der nächsten Zeit stärker wirksam zu machen. (Das überarbeitete Referat wird in diesem Heft veröffentlicht.)

In der Diskussion sprachen die MEGA-Bandleiter oder ihre Vertreter über die neuen For-

schungsergebnisse, die bei der Bearbeitung des jeweiligen Bandes gewonnen wurden. Es ergriffen das Wort: Dr. Inge Taubert (Bd. I/2, IML); Dr. Ileana Bauer (Bd. I/3, IML); Dr. Hartmut Harnisch (Bd. IV/6, AdW); Prof. Dr. sc. Wolfgang Jahn (Bd. IV/7, MLU Halle); Dr. sc. Martin Hundt (Bd. I/11, IML); Ute Emmrich (Bd. I/12, IML); Dr. Manfred Neuhaus (Bd. I/13, KMU Leipzig); Prof. Dr. sc. Karl-Heinz Leidigkeit (Bd. I/18, MLU Halle); Dr. Manfred Müller (Bd. II/3.6, IML); Dr. sc. Eike Kopf (Bd. II/5, PH Erfurt/Mühlhausen); Dr. Hans-Dieter Krause (Bd. I/24, IML); Dr. Peer Kösling (Bd. I/25, FSU Jena); Prof. Dr. sc. Anneliese Griese (Bd. I/26, HU Berlin). Die Berichte vermittelten ein zusammenhängendes Bild von den neuen Erkenntnissen, die über das Leben und Werk von Marx und Engels von 1844 bis 1886, also von den "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" bis zur "Dialektik der Natur", gewonnen werden konnten.

Prof. Dr. Günter Heyden, Direktor des Instituts und einer der beiden Leiter der Redaktion der Gesamtausgabe, unterstrich in seinem Schlußwort die große wissenschaftliche und politische Bedeutung des umfangreichen Projekts der MEGA. Dann ging er auf die Aufgaben im Fünfjahrplan 1981-1985 ein und hob hervor, daß für die Erreichung des Ziels, bis 1985 insgesamt 30 Bände vorzulegen, eine hohe Plandisziplin entscheidende Ausgangsbasis ist. Dabei spielt die Erfüllung aller Aufgaben für 1981 eine besondere Rolle. Abschließend dankte Prof. Heyden allen Mitarbeitern an der MEGA für die bereits erzielten Arbeitsergebnisse und wünschte ihnen weiter viel Erfolg. (Das überarbeitete Schlußwort wird in diesem Heft veröffentlicht.)

Erich Kundel

Der Beitrag der MEGA zur Marx-Engels-Forschung und unsere Aufgaben bei der weiteren Herausgabe der MEGA in den achtziger Jahren

(Überarbeitetes Referat auf der Beratung der Mitarbeiter an MEGA-Bänden, die in der DDR vorbereitet werden)

Liebe Genossinnen und Genossen!

In diesen Monaten der unmittelbaren Vorbereitung des X. Parteitagcs diskutieren die Mitglieder unserer Partei und weite Kreise der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz die Frage: Welche neuen Aufgaben ergeben sich aus den Anforderungen der achtziger Jahre für die Fortführung der sozialistischen Revolution in unserem Lande sowie für die verschärfte internationale Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus für jedes Arbeitskollektiv und für jeden einzelnen? Diese Frage bewegt auch jeden von uns.

Eine wichtige Orientierung für ihre Beantwortung bietet zusammen mit der bedeutsamen Rede von Genossen Erich Honecker in Gera der Beschluß des Politbüros vom 21. Oktober dieses Jahres über den Zentralen Forschungsplan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften der DDR für 1981-1985.

In diesem Beschluß des Politbüros wird die grundlegende Orientierung für die Marx-Engels-Forschung gegeben, wenn es am Beginn heißt: "Die Gesellschaftswissenschaften der DDR entwickeln sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus als theoretisches und politisch-ideologisches Instrument der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Kampfpartei bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und der bürgerlichen Ideologie.

Die wichtigste Aufgabe der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung besteht darin, durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Lösung der in den 80er Jahren heranreifenden Frage der gesellschaftlichen Entwicklung beizutragen. Es bleibt Auftrag der Gesellschafts-

wissenschaften, aktiv an der Wahrung der Reinheit und Einheit des Marxismus-Leninismus, an der Erschließung des theoretischen Reichtums der Werke von Marx, Engels und Lenin, des Programms und der Beschlüsse der SED, der Erfahrungen der revolutionären Arbeiterbewegung, insbesondere der SED und der KPdSU ... teilzunehmen".

Welchen Rang die Parteiführung unserer Arbeit zumißt, ist daraus zu ersehen, daß die weitere Herausgabe der MEGA in Zusammenarbeit mit dem Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU in dem neuen Zentralen Forschungsplan als erstes Projekt genannt wird; wobei übrigens selbstverständlich alle unsere Kooperationspartner als Mitwirkende ausdrücklich genannt sind. Das erfüllt uns alle mit Stolz. Das unterstreicht zugleich die hohe Verantwortung, die wir für die Verwirklichung der Aufgaben an der ideologischen Front in den achtziger Jahren tragen.

Das entscheidende Kriterium für unsere Forschungs- und Publikationstätigkeit ist ihre ideologische Wirksamkeit. Auch auf die Arbeit an der MEGA trifft in vollem Umfang zu, daß sie gemessen werden muß an dem Beitrag, den sie zur tieferen Erforschung und wirksameren Verbreitung unserer Weltanschauung leistet. Genosse Heyden hat in seinem in der "Einheit" veröffentlichten Beitrag darauf hingewiesen, daß sich bereits heute in vielen Ländern die Herausgeber von Einzel- und Studienausgaben der Werke von Marx und Engels zunehmend auf die wissenschaftlichen und editorischen Ergebnisse der vorliegenden Bände der MEGA stützen. Die MEGA wird zugleich mehr und mehr zu einer Fundgrube gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse, deren Aktualität mit der wissenschaftlichen und editorischen Bearbeitung eines jeden Bandes erneut unterstrichen wird.

Wir können heute schon mit vollem Recht sagen, daß mit der Herausgabe der MEGA nicht nur eine neue Etappe in der Marx-Engels-Edition, sondern auch in der Marx-Engels-Forschung begann. Eine erste Auswertung der jetzt vorliegenden Bände bestätigt, daß mit der MEGA eine umfassende Quellengrundlage für die Erforschung der Theorie und Geschichte des Marxismus und der reichen Kampferfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung entsteht. Die Bearbeitung der Texte führte zu vielen Detailergebnissen, die insgesamt eine neue Qualität der Edition darstellen. Der Vergleich der Texte mit den Originalen erbrachte in allen Bänden neue Entzifferungen. Für einzelne Texte konnten Exemplare mit Korrekturen von Marx und Engels ausgewertet werden, die teilweise erst bei der Vorbereitung der Bände entdeckt wurden. Textanalysen führten zu neuen Textanordnungen bei handschriftlichen Manuskripten. Die innerhandschriftliche Entwicklung des Textes und der

Vergleich aller autorisierten Neuauflagen geben näheren Aufschluß über die Arbeitsmethoden von Marx und Engels. Ebenfalls ergänzen die Autorschaftsuntersuchungen und -nachweise in vieler Hinsicht das Wissen um die publizistische Tätigkeit der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus. Eine neue Seite wird der Forschung eröffnet, indem alle von Marx und Engels angefertigten Übersetzungen ihrer eigenen und fremder Texte in der MEGA publiziert werden.

Im wissenschaftlichen Apparat zu den einzelnen MEGA-Bänden werden die Errungenschaften der internationalen Marx-Engels-Forschung zusammengefaßt und zugleich um neue Erkenntnisse bereichert, die bei der historisch-kritischen Edition gewonnen werden. Die bisherigen Erfahrungen der Arbeit an der MEGA haben gezeigt, daß die Bearbeitung eines jeden Bandes umfangreicher Untersuchungen bedarf, deren Ergebnisse beträchtlich über das hinausgehen, was dem Benutzer in der MEGA mitgeteilt werden kann. Die Erforschung der Handschriften und Drucke, die Analyse des Briefwechsels, die Auswertung ihrer Exzerpte ist nicht nur eine Voraussetzung für die Kommentierung der Texte im wissenschaftlichen Apparat der MEGA, sondern eröffnet zugleich weitergehende Möglichkeiten zu ihrer theoretischen Verallgemeinerung. Diese findet ihren Niederschlag in zahlreichen Publikationen, die im Zusammenhang mit der MEGA entstehen und in ihrer Gesamtheit wesentlich der tieferen Erforschung des theoretischen Schaffens und des politischen Wirkens der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus dienen.

1.

Die Entstehungsgeschichte des Marxismus, die konsequente Entwicklung der revolutionär-demokratischen Anschauungen durch Marx und Engels, ihr Übergang auf die Position des Materialismus und Kommunismus und die beginnende Ausarbeitung der proletarischen Weltanschauung standen zu allen Zeiten im Brennpunkt des ideologischen Kampfes. Lenin studierte sehr aufmerksam die frühen Artikel von Marx und Engels aus der "Rheinischen Zeitung" und den "Deutsch-Französischen Jahrbüchern". Er formulierte dazu Einschätzungen, die für die Marx-Engels-Forschung konzeptionellen Charakter haben. Aus dieser Zeit sind bisher 3 Bände der MEGA erschienen und drei weitere Bände befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Bearbeitung. Die in diesen Bänden enthaltenen Werke, Schriften und Artikel, Entwürfe, Briefe und Exzerpte vermitteln auf mehr als 4 000 Druckseiten einen bis ins Detail gehenden Einblick in die Genesis der revolutionären Theorie von Marx und Engels.

Das konkrete Wissen über das Werden, die genaue Kenntnis von der Herausbildung der proletarischen Weltanschauung ist nicht nur notwendig für die richtige Wertung der Geschichte unserer Theorie, sondern hat auch stets zu aktuellen Schlußfolgerungen geführt. Der Übergang von Marx auf die Position der Arbeiterklasse, die leidenschaftliche Parteinahme für diese Klasse und die Erkenntnis von der historischen Rolle des Proletariats waren die wichtigsten Voraussetzungen für die Ausarbeitung der materialistischen Geschichtsauffassung und die Begründung des wissenschaftlichen Kommunismus. Diese Erkenntnis bleibt auch heute aktuell, wenn es gilt, auf der Grundlage neuer Bedingungen die von Marx, Engels und Lenin begründete Lehre schöpferisch anzuwenden. Diese Einsichten verdeutlichen, warum nur vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus eine wissenschaftliche Begründung der neuen Fragen möglich ist. Historisch vollzog sich der Prozeß der Herausbildung der proletarischen Weltanschauung in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts, aber für Parteien in den jungen Nationalstaaten, für bestimmte soziale Gruppen und für einzelne Menschen vollzieht sich der Übergang auf proletarische Klassenpositionen heute und morgen. Der Entstehungsprozeß des Marxismus verdeutlicht somit wichtige Erkenntnisse, die im ideologischen Kampf der Gegenwart wachsende Bedeutung erlangen.

Das ist auch der tiefere Grund dafür, daß die Marx-Engels-Verfälscher nach wie vor an dem "jungen Marx" so interessiert sind, wenn sich auch die Gewichte zeitweilig verschieben. Sie reißen diesen oder jenen Teil der Ansichten von Marx aus dem historischen Zusammenhang, negieren das jeweils qualitativ Neue in der Entwicklung der Lehre von Marx gegenüber den Quellen und Voraussetzungen, erheben von Marx selbst aufgegebenen Positionen und Ansichten zum "wahren" Marx, reduzieren die historisch notwendig gewordene Auseinandersetzung mit bürgerlichen und kleinbürgerlichen Ansichten auf subjektive Eigenschaften von Marx und trennen vor allem die theoretische Entwicklung von der politischen Tätigkeit, von den jeweils konkreten politischen Aufgaben und Zielstellungen.

So konnte z. B. der Zusammenhang zwischen Marx' Studium der Geschichte, besonders der Geschichte der Französischen Revolution von 1789 bis 1795 und der Ausarbeitung materialistischer Auffassungen über das Verhältnis bürgerliche Gesellschaft und Staat genauer beleuchtet werden. So konnte die Wechselbeziehung zwischen dem Studium der bürgerlichen politischen Ökonomie und der Ausarbeitung der materialistischen Geschichtsauffassung präziser dargestellt werden. Die Edition der Exzerptheftes, die zahlreichen direkten Verweise auf die Exzerptheftes im Apparat zu den "Ökonomisch-philosophischen Manuskrip-

ten", die Analyse der Zusammenhänge in den Textgeschichten und Einleitungen erbringen neue Einsichten und präzisieren bisher Bekanntes.

Dabei ist die Einheit von Politik und Philosophie eine der wichtigsten Fragen. Gerade zu dieser Problematik bringen die MEGA-Bände im Text und Apparat viele neue Erkenntnisse und eröffnen Ausgangspunkte für weitere Forschungen. Die neuen Forschungsergebnisse bestärken die von der marxistisch-leninistischen Forschung vertretene Auffassung, daß es auch für den jungen Marx keine Theorie und Philosophie an sich gab, sondern die politische Aufgabe, die wissenschaftliche Begründung des revolutionär-demokratischen und ab Herbst 1843 des proletarisch-kommunistischen Ziels der Sinn und Zweck der philosophisch-theoretischen Arbeit war. Ebenso unterstreichen die neuen Fakten und Erkenntnisse, daß der politische Kampf eine direkte Quelle für die theoretische Arbeit, daß die Einheit von Politik und Philosophie eine entscheidende Triebfeder für die Entwicklung des jungen Marx und die Entstehung der neuen Weltanschauung war.

II.

Die revolutionären Kämpfe von 1848/49 waren die erste Bewährungsprobe der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse, die unmittelbar vor der Revolution in Marx' Streitschrift "Misère de la philosophie" und im "Manifest der Kommunistischen Partei" erstmals in reifer Gestalt an die Öffentlichkeit getreten war. Ein riesiger Schatz praktischer Erfahrungen des politischen Kampfes lag vor und mußte zur Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Kommunismus, der Theorie und der Strategie und Taktik der internationalen proletarischen Bewegung genutzt werden.

Von Marx-Engels-Verfälschern wird bis heute die Legende verbreitet, daß nach der Niederlage der Revolution von 1848/49 Marx in London und Engels in Manchester in zunehmende Isolierung von der Arbeiterbewegung gerieten. Die Materialien des bereits vorliegenden MEGA-Bandes, der die Arbeiten von Marx und Engels von Mitte 1849 bis Mitte 1851 umfaßt, und die folgenden in Arbeit befindlichen drei Bände, die bis Ende 1854 gehen, sowie eine Reihe bei der Bearbeitung dieser Bände entstandener Publikationen beweisen das Gegenteil. Sie bestätigen, daß auch in dieser Zeit der ständig um neue Erkenntnisse ringende Forscher, der alle Publikationsmöglichkeiten nutzende Propagandist und der unmittelbar praktische Hilfe leistende Arbeiterführer bei Marx und Engels eine untrennbare Einheit

darstellen. Den Kern ihrer theoretischen und praktischen Tätigkeit bilden auch in den frühen 50er Jahren der Kampf um eine selbständige, von bürgerlich-liberalem und kleinbürgerlichem Einfluß freie und organisatorisch selbständige proletarische Partei und die Weiterentwicklung ihrer wissenschaftlichen Theorie und revolutionären Strategie und Taktik.

Der bereits erschienene Band bringt solche in dieser Beziehung besonders wichtige Werke, wie die "Klassenkämpfe in Frankreich", die "Reichsverfassungskampagne" oder den "Deutschen Bauernkrieg". Sie sind in der von Marx und Engels herausgegebenen "Neuen Rheinischen Zeitung. Politisch-ökonomische Revue" erschienen. Aber auch für die praktische politische Tätigkeit von Marx und Engels enthält dieser Band zahlreiche neue und interessante Materialien. Vor allem im Anhang sind bisher gar nicht oder nicht wieder gedruckte, von Marx und Engels mitverfaßte und mitunterzeichnete Dokumente von Organisationen, Berichte und Reden veröffentlicht. Sie geben ein wesentlich vollständigeres Bild von ihrer umfangreichen politischen und organisatorischen Tätigkeit für die Reorganisation des Bundes der Kommunisten und von ihrem Bemühen, eine umfassende Unterstützung für die meist mittellosen politischen Flüchtlinge aus Deutschland zu organisieren.

Wer behauptet, daß nach der Beendigung der Tätigkeit des Bundes der Kommunisten Marx und Engels über Jahre hinweg isoliert von der Arbeiterbewegung lebten, ignoriert auch völlig, daß sie nicht nur mit der deutschen, sondern auch mit der Arbeiterbewegung anderer Länder eng verbunden waren. Das traf für die ersten Jahre ihres Exils in besonders hohem Maße für die englische Arbeiterbewegung zu. Sie war nach der Niederlage der Revolution auf dem Kontinent die einzige, die legale Wirkungsmöglichkeiten hatte. Damit gewann die Unterstützung des linken Flügels der Chartisten in seinem Kampf um die Schaffung einer selbständigen gesamt-nationalen proletarischen Partei für Marx und Engels eine besondere Bedeutung. Ausgehend von den sowjetischen Forschungen, die für die Untersuchungen in dieser Richtung die Grundlagen gegeben haben, enthalten sowohl der erschiene als auch die bisherigen Materialien der in Arbeit befindlichen Bände zahlreiche neue Forschungsergebnisse, die den großen Einfluß von Marx und Engels auf die linken Chartisten der frühen 50er Jahre dokumentieren.

Der ständige Kampf gegen den Reformismus, gegen den bürgerlich-liberalen Einfluß in der Arbeiterbewegung war eng verbunden mit dem Bestreben von Marx und Engels, an dem vorgefundenen Stand der proletarischen gesamt-nationalen Massenbewegung, die die Chartisten darstellten, anzuknüpfen und sie zu einer revolutionären Klassenpartei weiterzuent-

wickeln. Erfahrungen auf diesem Gebiet konnten sie in England unter weit fortgeschrittenen kapitalistischen Bedingungen als auf dem Kontinent sammeln. Das betraf vor allem die Bedeutung des ökonomischen Kampfes, der Gewerkschaften, der Genossenschaften und andere Fragen. Zum ersten Mal stellte sich hier schon ziemlich konkret das Problem des Verhältnisses des Kampfes um Reformen und der proletarischen Revolution.

Die schon bisher bekannten Artikel aus der "New-York Tribune" über die Chartistenbewegung und die neu veröffentlichten Materialien machen nun deutlich sichtbar, wie aus den ökonomischen Studien und den Erfahrungen der praktischen Kämpfe der englischen Arbeiterklasse zu Beginn der 50er Jahre die Erkenntnisse reiften, die dann in der Inauguraladresse und im politischen Kampf der Internationalen Arbeiterassoziation ihren Ausdruck fanden.

III.

Erstmals werden in der MEGA alle Vorarbeiten zum "Kapital" wiedergegeben. Bisher sind erschienen oder werden in Kürze der Öffentlichkeit vorgelegt: die beiden ersten Rohentwürfe des "Kapitals" - die "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie" von 1857-1858 und das ökonomische Manuskript von 1861-1863, sowie das Werk "Zur Kritik der politischen Ökonomie. Erstes Heft" aus dem Jahre 1859. In Vorbereitung befinden sich die Londoner Exzerptheft aus den Jahren 1850-1853. Damit wird das schöpferische Laboratorium des Marx'schen ökonomischen Schaffens von 1850-1863 umfassend in der MEGA vorgestellt.

Die aktuelle Bedeutung der ökonomischen Arbeiten von Marx ergibt sich daraus, daß die Ausarbeitung der Mehrwerttheorie in diesem Zeitraum die wissenschaftliche Grundlage für die allseitige Begründung der historischen Mission der Arbeiterklasse schuf. Das Studium dieser Etappe ermöglicht ein tieferes Eindringen in die Bewegungsgesetze der kapitalistischen Produktionsweise und vertieft unser Verständnis der aktuellen Prozesse, die sich in den entwickelten kapitalistischen Ländern vollziehen. Die Behauptungen bürgerlicher Ökonomen über die grundsätzliche Modifizierung des Kapitalismus in der Gegenwart ist angesichts der bereits von Marx analysierten Profitjagd, der Ausbeutung, Arbeitslosigkeit, der Finanz- und Wirtschaftskrisen völlig haltlos.

Die Resultate der intensiven Studien von 1850-1853 bilden eine wichtige erkenntnistheoretische Grundlage für die "Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie" von

1857/58. Dieses Manuskript eröffnet die II. Abteilung der MEGA mit den unmittelbaren Vorarbeiten zum "Kapital". Ihm gebührt ein besonderer Platz in der Geschichte des Marxismus. In den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie" arbeitete Marx seine Werttheorie und – auf deren Grundlage – die Mehrwerttheorie aus und vollendete dadurch seine zweite große Entdeckung, die zusammen mit der materialistischen Geschichtsauffassung den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft verwandelte.

Die neuesten Arbeiten von Marx-Engels-Forschern widerspiegeln die hohe Aussagefähigkeit dieses Manuskripts für aktuelle polit-ökonomische Diskussionen über Gegenstand und Methode der politischen Ökonomie, über die Forschungs- und Darstellungsmethode bei Marx, zur Genesis einzelner politökonomischer Kategorien, wie Wert, Geld, Mehrwert, Produktionspreis, Profit und Rente.

Die Arbeit "Zur Kritik der politischen Ökonomie" ist das Ergebnis seiner langjährigen ökonomischen Forschungen, mit denen 1859 Marx zum ersten Mal an die Öffentlichkeit trat. In der MEGA wird sie zusammen mit weiteren Materialien, Planentwürfen und einer Rezension von Engels veröffentlicht. So kann der Entstehungsprozeß dieser grundlegenden Schrift des Marxismus im einzelnen verfolgt werden.

Erstmals wurde in der MEGA das ökonomische Manuskript 1861–1863, der zweite Rohentwurf des "Kapitals", in seinem vollen Umfang veröffentlicht. Bisher waren aus diesem 23 Hefte umfassenden Manuskript nur die "Theorien über den Mehrwert" bekannt. Grundlegende Erkenntnisse von Marx sind im Manuskript erstmals entwickelt. Das betrifft die Theorie des Durchschnittsprofits und des Produktionspreises, die Untersuchung der besonderen Formen des Mehrwerts – industrieller Profit, Rente, Handelsprofit und Zins sowie wesentliche Elemente der Reproduktions- und Krisentheorie. Außerdem widerspiegeln die Planentwürfe vom Januar 1863, daß während der Arbeit an diesem Manuskript auch die endgültige Disposition für "Das Kapital" entstand.

Die Erforschung der ökonomischen Schaffensperiode 1850–1863 von Marx vermittelte viele neue Resultate über die Entstehung der Marxschen Theorie als Ganzes. Gleichzeitig wurde immer deutlicher erkennbar, welche große Leistung Karl Marx mit Unterstützung von Friedrich Engels vollbrachte, indem er die ökonomische Begründung für die historische Mission der Arbeiterklasse wissenschaftlich ausarbeitete.

Grundfragen der marxistischen Theorie und der Praxis des revolutionären Klassenkampfes stehen auch im Mittelpunkt jener MEGA-Bände, in denen Materialien aus der Zeit der Pariser Kommune und der Auswertung ihrer Erfahrungen für die internationale Arbeiterbewegung veröffentlicht werden. Das trifft ganz gewiß in einem hohen Maße auf jenen Band zu, der bereits erschienen ist und der alle Werke, Artikel, Entwürfe und Erklärungen von Marx und Engels aus der Zeit von März bis November 1871 enthält.

Zweifelsohne ist "Der Bürgerkrieg in Frankreich" das theoretische Hauptwerk dieses Bandes. Im Unterschied zu Einzel- und Werkausgaben wird in der MEGA zum ersten Mal eine in sich geschlossene Darstellung aller Materialien über die Entstehung dieses für die Entwicklung des Marxismus so bedeutungsvollen Werkes dargeboten. Bis auf die Exzerpte, die Marx aus englischen und französischen Zeitungen anfertigte, um sich über die Kommune zu informieren, und die in der Exzerptabteilung der MEGA veröffentlicht werden, enthält der vorliegende Band alle Vorarbeiten, die Marx zur Fertigstellung seiner genialen Analyse der Kommune benötigte.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die handschriftlichen, in englischer Sprache vorliegenden Entwürfe zum "Bürgerkrieg in Frankreich". Der theoretische Reichtum der Entwürfe vor allem im Hinblick auf die Lösung gegenwärtiger Probleme ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. So entwickelte Marx in seinem ersten Entwurf interessante Gedanken zum politischen und sozialökonomischen Inhalt der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Kommunismus, über den Charakter des Klassenkampfes und die ökonomische Politik des Proletariats in diesem Stadium der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Veröffentlichung der Entwürfe in der MEGA sollte deshalb zu weitergehenden Forschungen anregen.

Zugleich ist ihre Veröffentlichung auch ein Beitrag zur ideologischen Auseinandersetzung mit der Marx-Engels-Verfälschung. Behauptungen, daß Marx und Engels der Pariser Kommune nachträglich und wider besseres Wissen den Charakter einer proletarischen Revolution unterschoben hätten, um sie als Beispiel für die von ihnen angestrebte Diktatur des Proletariats auszugeben, werden durch die Tatsachen selbst widerlegt.

Die MEGA enthält alle von Marx und Engels verfaßten Dokumente der Londoner Konferenz in einer Vollständigkeit wie keine der bisher vorliegenden Publikationen. Darüber hinaus stellt die erstmals vollständige Veröffentlichung der Konferenzprotokolle eine wesent-

liche Bereicherung der Marx-Engels-Forschung dar. Die Materialien dokumentieren in ihrer Gesamtheit, mit welcher Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und Elastizität die Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus um die Durchsetzung der Erkenntnis bemüht waren, daß die Vereinigung des Proletariats zu einer revolutionären Partei "unerlässlich ist für den Triumph der sozialen Revolution und ihres Endzieles - Abschaffung der Klassen".

Die folgenden Bände der MEGA, die bereits für die Veröffentlichung vorbereitet werden, dokumentieren die weitere theoretische Auswertung der Pariser Kommune, den Kampf von Marx und Engels um die Herausbildung revolutionärer Arbeiterparteien und die Durchsetzung des Marxismus in der Arbeiterbewegung. Bei der wissenschaftlichen und editorischen Bearbeitung dieser Bände konnten nicht nur neue Dokumente von Marx und Engels ermittelt, sondern bereits auch eine Reihe neuer Forschungsergebnisse erzielt werden, die zu weitergehenden Untersuchungen über das Wirken von Marx und Engels als Theoretiker und Führer der Internationalen Arbeiterbewegung in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts anregen.

Dazu zählen vor allem auch die Forschungen, die im Zusammenhang mit der Bearbeitung der "Dialektik der Natur" und des "Anti-Dühring" in Angriff genommen wurden. Es liegt auf der Hand, daß neue Einsichten in der theoretischen Konzeption von Engels und ihre philosophiehistorischen Voraussetzungen von Bedeutung für die ideologische Auseinandersetzung sind. Seit Beginn der 60er Jahre gibt es in der bürgerlichen Philosophie eine verstärkte Tendenz zur Entgegensetzung von materialistischer Dialektik und Naturwissenschaft.

Engels' Werk hat aber gerade dadurch seine Bedeutung bis in unsere Tage bewahrt, daß er hierin nachweist, wie Naturwissenschaften und materialistische Dialektik sich wechselseitig bedingen. Diese Philosophie der Arbeiterklasse - so zeigte Engels - bedarf der engen Beziehung zu den Naturwissenschaften. Nur in Verbindung mit ihnen kann diese Philosophie ihre Funktion als Weltanschauung erfüllen und ein einheitliches wissenschaftliches Verständnis von Natur und Gesellschaft begründen. Ebenso bedarf die Naturwissenschaft der Philosophie. Engels' Forderung, daß der Naturforscher die Philosophie benötigt, um nicht in die Irre zu gehen, ist eine der aktuellen und bleibenden Aussagen unserer Weltanschauung.

Erste Ergebnisse von Engels' naturphilosophischen Studien flossen in seine Arbeit "Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft" ein und bereicherten die hierin enthaltene zusammenfassende Darstellung der "dialektischen Methode und kommunistischen Weltan-

schauung". Die Einheit des Marxismus in seinen einzelnen Bestandteilen an Hand seiner ersten systematischen Darstellung im "Anti-Dühring" tiefer nachzuweisen, wird eine Aufgabe der mit dem MEGA-Band 1/27 verbundenen Forschungen sein. Wir haben damit auf dem letzten Kolloquium anlässlich des 100. Jahrestages des Erscheinens von Engels' Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" begonnen. Für die Arbeit an der MEGA wurde dieses Kolloquium ein Forum des Erfahrungsaustausches. Es half zugleich am Beginn der Bearbeitung eines Bandes, wichtige inhaltliche Schwerpunkte und Forschungsfragen zu formulieren.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß durch die MEGA nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Verbreitung der Werke von Marx und Engels in der ganzen Welt geleistet wird, sondern daß die Arbeit an diesem Editionsprojekt zugleich die internationale Marx-Engels-Forschung ständig mit neuen Erkenntnissen über Leben und Werk der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus bereichert.

Günter Heyden

Schlußwort auf der Beratung der Mitarbeiter an MEGA-Bänden, die in der DDR vorbereitet werden

Liebe Genossinnen und Genossen!

Der Verlauf der heutigen Beratung hat eindrucksvoll belegt, in welcher Breite und mit welcher Intensität die Arbeit an der MEGA voranschreitet, welche wesentlichen Ergebnisse im Verlauf dieses Jahres erzielt werden konnten – aber auch, welche Anstrengungen unternommen werden mußten, um auftretende Schwierigkeiten zu überwinden. Es wurde heute auch sichtbar, welche großen Aufgaben in den kommenden Jahren zu lösen, welche komplizierten Probleme vor allem 1981 zu meistern sind.

Das Referat des Genossen Kunde! und die Berichte über die Arbeit an dreizehn Bänden haben erneut die große wissenschaftliche und politische Bedeutung dieses umfangreichen Projekts sichtbar gemacht, an dem wir gemeinsam mit unseren sowjetischen Genossen arbeiten. Es bestätigt sich die Einschätzung, die die Tagung der MEGA-Redaktionskommission im März dieses Jahres gegeben hat: Angesichts des sich weiter verschärfenden ideologischen Klassenkampfes gewinnt die Herausgabe der MEGA, ihr grundlegender Beitrag für die Verbreitung, das Studium und die schöpferische Anwendung der Lehren von Marx und Engels, für die offensive Auseinandersetzung mit allen Spielarten ihrer Verfälschungen zunehmende Bedeutung. Die MEGA beginnt bereits, ihre spezifische Aufgaben zu erfüllen. Mit jedem Band, der erscheint, wird dies sichtbar.

Heute wurde der Band II/2 der MEGA – erarbeitet im Moskauer Bruderinstitut – übergeben. 13 Bände liegen damit vor – das ist ein Resultat, das Anerkennung verdient und findet. Es sei hier daran erinnert, daß die alte MEGA, vom Moskauer Institut herausgegeben, infolge des Machtantritts des Faschismus und des imperialistischen Weltkrieges nach 13 Bänden ihr Erscheinen einstellen mußte. Nun, heute ist die internationale Situation eine ganz

andere, und mit der neuen MEGA geht es zügig weiter voran. Dafür haben wir eine klare Konzeption. Im Zentralen Forschungsplan für das kommende Jahr fünf ist die Fertigstellung von weiteren 17 MEGA-Bänden vorgesehen. Der Wiederhall der bisher erschienenen Bände in vielen Ländern belegt überzeugend, daß die MEGA ihre Aufgabe als umfassende Quellenbasis und Standardwerk für die internationale gesellschaftswissenschaftliche Forschung sowie als zuverlässige Grundlage für die Veröffentlichung der Schriften der Begründer des Marxismus in den verschiedensten Formen und für ihre Übersetzung in andere Sprachen erfolgreich zu erfüllen beginnt.

Wir können mit Recht feststellen: Mit der Herausgabe der MEGA hat im internationalen Maßstab eine neue Etappe der Marx-Engels-Forschung und der Marx-Engels-Edition begonnen. Das erfüllt uns mit Stolz, führt uns jedoch zugleich unsere große Verantwortung für die planmäßige Fortsetzung der Arbeit eindringlich vor Augen. Es gilt, mit viel Elan und Einsatzbereitschaft in den kommenden Jahren die kontinuierliche, mit wachsender Erfahrung sich beschleunigende Herausgabe der Bände der MEGA zu sichern. Denn letztendlich dürfen wir uns nicht allein an dem Erreichten orientieren, sondern müssen stets auch die Ausgabe als Ganzes im Auge haben, die ja mehr als 100 Bände umfassen soll.

Genossinnen und Genossen!

Worauf kommt es in der weiteren Arbeit besonders an?

In Vorbereitung auf den X. Parteitag diskutieren wir in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens über die Anforderungen der 80er Jahre. Wir alle wissen um die komplizierten Probleme, die wir bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, bei der Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft, bei der Sicherung des Friedens lösen müssen. Wir alle sprechen über die gesellschaftliche Tatsache, daß der ideologische Klassenkampf sich weiter verschärfen wird. Dieser Kampf ist vor allem ein weltanschaulicher Kampf, ein Kampf, der immer und in erster Linie auf das Ganze der Gesellschaft zielt. Und gerade hierin liegt ja die große Bedeutung und Lebenskraft des Werkes von Marx, Engels und Lenin. Sie haben den kommunistischen und Arbeiterparteien eine Weltanschauung erarbeitet, die ihre Wissenschaftlichkeit in jeder Hinsicht praktisch unter den vielfältigen historischen Bedingungen und Besonderheiten bewiesen hat und auch weiterhin beweisen wird.

Ich verstehe unsere heutige Beratung so, daß wir gerade unter diesem weltanschaulichen

gesellschaftlichen Aspekt um die Lösung jedes theoretischen Teilproblems in den einzelnen Bänden ringen. Darauf hat Genosse Erich Kundel verwiesen, und das ist richtig so. Das sollte immer der erste Aspekt sein, wenn wir uns um ein hohes wissenschaftliches Niveau, um die volle inhaltliche Bewältigung der Probleme der Bände bemühen. Wir müssen verhindern, daß hinter den vielen einzelnen Fragen das Ganze verschwindet. Darauf sollte stets unser besonderes Augenmerk gerichtet sein. Hohes Niveau bezieht sich aber gleichermaßen auf die editorische Bearbeitung im engeren Sinne, worüber heute viel gesprochen wurde, auf die Herstellung exakter Texte und wirklich satzreifer Manuskripte, einheitlich gestaltet entsprechend den festgelegten Editionsrichtlinien.

Dabei spielen die Begutachtungen und andere Formen der wissenschaftlichen Diskussion eine besondere Rolle als unverzichtbarer Austausch der Erkenntnisse und Erfahrungen, der Argumente und kritischen Einschätzungen. Das kommende Jahr wird, wie Erich Kundel sagte, mit 12 Begutachtungen ihre bisher höchste Zahl pro Jahr bringen. Sie auf einem guten Niveau erfolgreich vorzubereiten und durchzuführen, stellt hohe Anforderungen an Gutachter, Betreuer und Bandbrigaden.

Zur Qualität der MEGA gehört auch die Beachtung der Einheit und Geschlossenheit der Bände als Ganzes. Der Qualitätsanspruch gilt gleichermaßen für alle Teile eines Bandes, Text wie Register, Einleitung wie Erläuterungen, Textgeschichten wie Variantenverzeichnisse usw. Es müssen die Zusammenhänge aller dieser Teile gesehen, ihre richtige Abstimmung aufeinander voll gesichert werden. Es zeigten sich bei einigen Registermanuskripten infolge Zeitknappheit in der letzten Arbeitsetappe zunächst gewisse Qualitätsmängel, die durch richtige Planung und rechtzeitigen Beginn der Arbeiten an den Registern zu vermeiden waren. Die technisch bedingte Insatze eines Bandes in drei Etappen darf keinesfalls zu einem nicht organisch verbundenen Hinter- und Nebeneinander in der Bearbeitung der einzelnen Teile werden.

Mit der Zunahme der Bände gewinnt auch die Abstimmung zwischen den Bänden einer Abteilung bzw. den verschiedenen Abteilungen immer mehr an Gewicht für ein überzeugendes Qualitätsniveau der Ausgabe als Ganzes.

Unsere Bemühungen um eine hohe wissenschaftliche Qualität müssen selbstverständlich stets verbunden sein mit ständigen Anstrengungen um die Einhaltung der geplanten Termine. Die erforderliche Bewältigung der inhaltlichen Probleme kann und darf nicht dazu führen, daß die vorgesehenen Fristen zur Fertigstellung der Bände überschritten werden. Die ge-

plante Arbeit muß so geleitet, organisiert und durchgeführt werden, daß die der Gesamtplanung zugrundeliegende Zeitspanne von 5 bis 6 Jahren von Arbeitsbeginn bis zum Erscheinen eines Bandes nicht überschritten werden muß. Wir sollten uns stets darüber imklaren sein, daß schließlich und endlich nur mit dem Erscheinen eines Bandes die darin investierte Forschungs- und Editionsarbeit auch theoretisch, politisch und ideologisch wirken kann.

Eine hohe Plandisziplin ist zugleich die entscheidende Ausgangsbasis für die Erreichung unseres gemeinsamen Zieles, bis 1985 insgesamt 30 MEGA-Bände vorzulegen. Diese Aufgabenstellung wurde nach gründlicher Prüfung der objektiven Anforderungen einerseits und der vorhandenen Möglichkeiten andererseits von der letzten Tagung der MEGA-Redaktionskommission beschlossen und dementsprechend in den Zentralen Forschungsplan der Gesellschaftswissenschaften der DDR für 1981-1985 aufgenommen.

Wir alle wissen, daß dieses große Ziel eine konzentrierte Arbeit aller verlangt. Seine Verwirklichung erfordert eine auf die Grundfragen der Arbeit orientierte Leitungstätigkeit, die diesen vielschichtigen Prozeß straff lenkt und wirksam organisiert. Sie erfordert den rationellen Einsatz der Kräfte und Mittel, die Erschließung von Reserven - auch durch die rechtzeitige Einbeziehung von Spezialisten - sowie die planmäßige und zielgerichtete Qualifizierung der Kader, wobei natürlich die Qualifizierung im Prozeß der Arbeit selbst im Vordergrund steht. Sie erfordert die ständige Weiterentwicklung und immer effektivere Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Moskauer Bruderinstitut und mit allen Kooperationspartnern, die volle Nutzung der bestehenden und die Schaffung neuer Beziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen und einzelnen Forschern anderer Bruderparteien. Schließlich entscheidet die gute, präzise Arbeit jedes Bandkollektivs, das volle Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft jedes Mitarbeiters. Das war in unserer heutigen Beratung bereits deutlich spürbar. Ein sichtbarer Leistungszuwachs, höhere Qualität und Effektivität, größere Kontinuität und Stabilität - das ist es, was wir in der weiteren MEGA-Arbeit vor allem anstreben müssen. Dabei kommt auch der Arbeit der Parteiorganisation besondere Bedeutung zu. Wie auf der Berichtswahlversammlung der APO Marx-Engels-Abteilung völlig zu Recht hervorgehoben wurde, sind die Ergebnisse beim Hauptprojekt MEGA auch der entscheidende Maßstab für die Parteiarbeit.

Der Verlauf der heutigen Beratung berechtigt uns, mit Optimismus an die Lösung der Aufgaben heranzugehen - mit einem Optimismus, der sich zugleich der Schwere und Kompliziertheit der Aufgaben bewußt ist.

Liebe Genossinnen und Genossen!

In unserer Beratung ist deutlich geworden, welchen Platz das Jahr 1981 für die Erreichung der Ziele bis 1985 hat. Nur die Bände, deren Text bis Ende 1982 in Satz gegangen ist, können bis Ende 1985 erscheinen. Wir dürfen nicht zulassen, daß sich im Herstellungsprozeß der Bände zu vieles auf 1984/85 zusammendrängt und damit Komplikationen heraufbeschworen werden. Um die Kontinuität des Erscheinens zu wahren, sind die für 1981 geplanten Insatzgaben verschiedener Bandteile von ausschlaggebender Bedeutung, denn nur ihre Einhaltung gewährleistet, daß auch 1982 und 1983 eine entsprechende Anzahl Bände erscheint. Jede eintretende Planverschiebung würde dies ernsthaft erschweren. Wir müssen erreichen, daß bis zur nächsten Tagung der Gesamtdirektion der MEGA - also bis zum Herbst 1983 - 20 Bände erschienen sind. Sonst ist auch das Ziel 30 Bände bis 1985 gefährdet.

Die Entscheidung darüber fällt also im kommenden Jahr. Die Planerfüllung 1981 ist der Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der im Zentralen Forschungsplan 1981-1985 abgesteckten Ziele. Dieser Tatsache sollten wir uns in den folgenden Monaten immer bewußt sein.

Zugleich ist es wichtig, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Ergebnisse der MEGA-Forschung in Auswertung und Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages verstärkt in Publikationen und auf wissenschaftlichen Foren darzulegen, dabei immer besser auf die aktuellen Gesichtspunkte dieser Frage einzugehen und sich konkret mit den bürgerlichen "Marxologen" auseinanderzusetzen. Diese wissenschaftliche Publikationstätigkeit soll und kann sich, wenn wir es richtig verstehen, organisch mit der Arbeit an den MEGA-Bänden verbinden. Sie muß als ein Mittel zur inhaltlichen Bewältigung der Fragen des Bandes gesehen werden.

Abschließend danke ich allen Genossinnen und Genossen für die bereits erzielten Arbeitsergebnisse und für ihren Beitrag zum Gelingen der heutigen Beratung. Ich wünsche uns allen bei der Inangriffnahme und Bewältigung der vor uns stehenden Aufgaben viel Erfolg.

Bericht über die Ehrenpromotion von Prof. Dr. Bruno Kaiser

Anläßlich seines 70. Geburtstages wurde am 2. Februar 1981 Prof. Dr. Bruno Kaiser in Anerkennung seiner großen Verdienste beim Aufbau der Bibliothek des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und in Würdigung seiner außerordentlichen Leistungen als Marx-Engels-Forscher und Literaturwissenschaftler sowie bei der Wahrung, Pflege und Verbreitung des revolutionären kulturellen Erbes der Arbeiterklasse vom Wissenschaftlichen Rat des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Ernennungsurkunde überreichte der Direktor des IML, Prof. Dr. Günter Heyden.

In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr. Heinrich Gemkow, stellvertretender Direktor des IML, Bruno Kaiser als einen aufrechten Kämpfer gegen Faschismus und Imperialismus, für Frieden und Sozialismus, gab einen Überblick über seine wertvollen wissenschaftlichen Arbeiten und über seinen besonderen Beitrag zum hohen Niveau der Buchproduktion und Buchkunst in der DDR. Prof. Dr. Bruno Kaiser dankte für die hohe Ehrung und berichtete über einige wichtige Ergebnisse seiner unermüdlichen Forschertätigkeit. Beide Reden werden nachfolgend in leicht gekürzter Fassung abgedruckt.